

eine marxistisch-leninistische Grundausbildung erhalten. Dazu zählen auch die fünf an Betriebsparteischulen durchgeführten Lehrgänge. Bei den Kreisleitungsmitgliedern besaß 1971 annähernd die Hälfte eine marxistisch-leninistische Ausbildung über drei Monate, heute sind es 72 Prozent.

Überlegungen vor den Parteiwahlen

Dennoch sind wir mit dem Erreichten nicht zufrieden. Als notwendige Vorbereitung auf die diesjährigen Parteiwahlen analysierte das Sekretariat die Zusammensetzung der Leitungen und das politisch-ideologische Niveau der Parteisekretäre und Leitungsmitglieder. Dabei wurde deutlich, daß wir bei den Parteiwahlen voraussichtlich noch zu viele Grundorganisationen haben würden, deren Sekretäre nicht über die angestrebte marxistisch-leninistische Qualifikation verfügen. Wir verknüpften diese Überlegung mit einer weiteren, die sich aus dem Beschluß des Politbüros über die Agitations- und Propagandaarbeit ergibt. Es kann heute bei der politischen Qualifizierung der Kader nicht nur allein um eine gute marxistisch-leninistische Grundausbildung gehen. Eine solche Ausbildung muß mehr und mehr auch spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten für die tägliche politische Massenarbeit entwickeln helfen. Je praxisverbundener das schon in der Ausbildung geschieht, um so mehr können die Leitungskader auch aus unseren periodischen und operativen Anleitungen für die ideologische Arbeit „herausholen“.

Unter diesem Gesichtspunkt der verstärkten Hilfe für die Leitungstätigkeit auf ideologischem Gebiet beschloß das Sekretariat, noch zusätzlich einen Sonderlehrgang der Kreis-

schule des Marxismus-Leninismus durchzuführen. Dafür wurden 50 Genossen Parteisekretäre und für diese Funktion geeignete Nachwuchskader ausgewählt. Den Lehrgang führen wir kombiniert durch. Er begann mit einem acht-tägigen Internatszyklus. Ihm schließt sich ein externes Selbststudium mit wöchentlichen Konsultationen und Seminaren an. Zum Schluß werden die Genossen noch einmal eine Woche internatsmäßig geschult. Wir behandeln auf diese Weise den Lehrstoff der Kreisschule des Marxismus-Leninismus in verkürzter Zeit. Dadurch sind wir in der Lage, die Zahl der politisch qualifizierten Parteisekretäre weiter zu erhöhen.

Kader entsprechend Bedarf heranbilden

Bewährt hat sich, daß alle größeren Grundorganisationen eigene Kaderperspektivpläne besitzen. Sie entstanden im Ergebnis des Umtausches der Parteidokumente und enthalten besondere Festlegungen über die Entwicklung der Genossen, die bis 1975 für den Besuch der Betriebs- bzw. Kreisschule des Marxismus-Leninismus, der Sonderschule der Bezirksleitung oder der Bezirksparteischule vorgesehen sind. Lebten wir früher, wie man zu sagen pflegt, „von der Hand in den Mund“, so haben wir durch diese Kaderentwicklungspläne einen Vorlauf. Das wirkt sich auch für die einzelnen Genossen positiv aus, weil sie schon frühzeitig wissen, wann sie für einen Schulbesuch vorgesehen sind. In der Praxis kommt es natürlich vor, daß langfristig ausgewählte Genossen, wenn der Termin herankommt, infolge Erkrankung oder ähnlicher Gründe nicht delegiert werden können. Deshalb muß die Vorauswahl immer höher sein als die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze.

Wettbewerb „Schöner unsere Gemeinde Rottleberode“ informieren.

Auch beim Reinigen und Einräumen in der neu erbauten Kindertagesstätte — sie verfügt über 90 Kindergartenplätze und über 45 Kinderkrippenplätze — haben viele Einwohner und Eltern aus Rottleberode mit Hand angelegt.

Text und Foto: Gerd Weller



DER LESEER HAT DAS WORT